Quäker-Hilfe

Mitteilungen 175 · November 2025

Jahresbericht 2024

Die Quäker-Hilfe e. V. ist die 1963 gegründete Hilfsorganisation der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) Deutsche Jahresversammlung.

Die Quäker-Hilfe e. V. fördert Projekte, die Voraussetzungen für Frieden schaffen, die menschliche Grundbedürfnisse erfüllen und die mehr Gerechtigkeit im Welthandel zum Ziel haben. Sie leistet ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit Quäker-Hilfswerken aus anderen Ländern und unterstützt auch die Hilfsarbeit zahlreicher deutscher Quäker.

Die Hilfsarbeit ist eine Form des Quäkerlebens: Quäkerinnen und Quäker sehen in jedem Menschen etwas von Gott und üben sich daher in Achtung gegenüber ihren Mitmenschen. Ziel der Hilfsarbeit ist es, unmenschliche Zustände zu verbessern sowie zur Versöhnung beizutragen und Menschen zum eigenen Handeln zu ermutigen und zu befähigen. Hilfsarbeit ist dabei nur mit Friedens- und Versöhnungsarbeit zu denken. Die jahrhundertelange Erfahrung der Quäker in diesem Bereich und ihr bedingungsloses Eintreten für Gewaltfreiheit führten dazu, dass der Quäker-Hilfe großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Die konkrete Arbeitsweise der Quäker-Hilfe ist von den Quäkerprinzipien der Einmütigkeit, der Unabhängigkeit und der Partnerschaftlichkeit geprägt: Alle Entscheidungen werden nach Quäkerart getroffen und einmütige Beschlüsse werden von allen Mitgliedern getragen. Die Quäker-Hilfe kann ohne Rücksicht auf staatliche, ideologische oder wirtschaftliche Interessen ihre Arbeit so gestalten, dass sie benachteiligten Menschen und Opfern von Gewalt zugute kommt.

Kooperationen mit anderen Organisationen werden genutzt, wenn sie zielführend sind. Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort ist zentraler Bestandteil der Projekte.

Titelbild: Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG) in Kapstadt, Südafrika

Liebe Freundinnen und Freunde der Quäker-Hilfe,

Beim Durchblättern des Jahresberichts zeigt sich ein neues, verbindendes Motiv: die Sorge um stabile, gesicherte Ernährung. Von der dankbaren Erinnerung einer 92-jährigen Freiburgerin an die Quäkerspeisung, die sie als Schulkind in den Hungerjahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhielt, über Projekte in Kenia und Bolivien bis hin zur aktuellen Nothilfe für die Menschen in Gaza. Und dies, obwohl wir unsere Förderschwerpunkte im letzten Jahr nicht verändert haben.
Was sich allerdings verändert hat, ist die Dimension: Nahrungsknappheit und Hungersnöte sind zu einer wachsenden Herausforderung für die internationale Staatengemeinschaft geworden.

Gleichzeitig sehen wir, dass vor allem die großen Industrieländer ihre Mittel für internationale Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe drastisch kürzen – zugunsten von Hochrüstung, Krieg und Abschottung der eigenen Grenzen. Menschen, auf der Flucht vor Hunger und Gewalt, werden zu Feinden erklärt für deren Bekämpfung jedes Mittel recht sein soll. Wir erleben jedoch auch, dass sich weltweit Menschen damit nicht abfinden und in vielfältigen Initativen für die Einhaltung der Menschenrechte und für eine bessere Welt einsetzen, oftmals unter Gefahr für die eigene Gesundheit und das eigene Leben.

Die Freiwilligen der Trotamar III zählen dazu, ebenso wir die Helfer:innen des AFSC. Und auch in den anderen Projekten, von denen wir berichten, sind Menschen aktiv, die bereit sind, für ihre Tätigkeit finanzielle Nachteile in Kauf zu nehmen und sich auch in ihrer Freizeit für eine friedlichere und gerechtere Welt zu engagieren. Selbst wenn sie – wie auch wir – vielleicht nie davon erfahren, welchen Unterschied genau ihr Einsatz im Leben der unterstützten Menschen bewirkt hat, so zeigt der Brief der alten Dame aus Freiburg, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass auch unsere Projekte positive Spuren hinterlassen.

In diesem Sinne danken wir allen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr und freuen uns darauf, mit ihrer Hilfe auch in Zukunft weiterhin Projekte für eine bessere Welt zu fördern.

Dieter Müller-Nöhring
Vorstand Quäker-Hilfe e.V.

GÄST
Aufruf
Weizen
Erinnerungen an die
Quäker-Speisung
Informationen über
aktuelle Projekte
Quäker-Hilfe e.V.
www.quaekerhilfe.de

Auf dem Markt in Freiburg: **Infos zur Quäker-Hilfe heute und Erinnerungen an die Quäkerspeisung**

Eine ungewöhnliche Aktion unternahmen Quäker der Gruppe Freiburg/Breisgau im Sommer 2025, über die wir uns sehr freuen. Helga Schillinger schreibt uns:

Schöne, reiche, intensive Begegnungen hatten die Freunde der Quäkergruppe Freiburg mit einem Quäker-Hilfe Infostand. An drei Markttagen standen wir am alten Wiehre-Bahnhof in Freiburg. In der prominenten Umgebung von Quäker-Baracke, Quäkerstraße und der Gedenktafel zur Quäkerspeisung wurden wir freundlich und interessiert aufgenommen.

Unter dem Motto „Erinnerungen an die Quäkerspeisung – Informationen über aktuelle Projekte“ knüpften wir Kontakt zu Marktbesuchern.
Als Quäkerspeisung wird die humanitäre Hilfe bezeichnet, die vor allem US-amerikanische und britische Quäker in der Zeit nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg vor allem in Deutschland leisteten. Offiziell lautet der Begriff „Kinderspeisung“, umgangssprachlich hat sich jedoch Quäkerspeisung durchgesetzt. Das lag wohl daran, dass die für deutsche Hilfsempfänger sichtbarste Organisation das amerikanische Quäker-Hilfswerk American Friends Service Committee (AFSC) war.

Ältere Menschen hatten das Bedürfnis zu erzählen, wie sie damals nach dem 2. Weltkrieg die Quäkerspeisung erhalten haben und wie dankbar sie waren und sind. Eine Besucherin schrieb trotz ihres hohen Alters und ihres schlechten Augenlichts ihre Erinnerungen von Hand auf. *(siehe nächste Seite)*
Jüngere Besucher brachten ihr Entsetzen über die Lage im Mittelmeer, in der Ukraine und in Gaza zum Ausdruck. … Irgendwas tun ... aber was ...
Wir stellten die Aktion „Weizen statt Waffen“ (www.weizen-statt-waffen.de) vor und sammelten Unterschriften.
Begegnungen und Friedensarbeit – Ein Anfang ist gemacht – Vielleicht gibt es eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Sept. 2025

Renate [redacted]

1933 wurde ich geboren in Freiburg. Meine Familie wohnte in der Jacobistr. in Herdern. Bis Kriegsbeginn 1939 hatte ich eine unbeschwerte Kindheit. Am ersten Kriegstag wurde mein Vater als Lazarettarzt eingezogen.
1944 am 27. November war der Fliegerangriff auf Freiburg. Die Altstadt, ganze Straßenzüge und viele Häuser wurden zerstört. So auch meine ~~Gym~~ Mädchenoberrealschule im Bahnhofsnähe. Mein Elternhaus blieb verschont glücklicherweise, aber das Leben wurde hart. Meine Mutter hatte große Mühe, unsere große Familie zu ernähren.
Ein knappes Jahr vor Kriegsende begann wieder der Schulunterricht. Meine Schule, jetzt Droste-Hülshoff-Gymnasium genannt, wurde im Friedrichsgymnasium in der Jacobistraße untergebracht. Es ~~ka~~ gab also „Schichtunterricht" d.h. eine Schule Vormittags, die andere Nachmittags. Pro Klasse gab es ca 50 Schüler. Geheizt wurde nicht, Schulbücher hatten wir keine. Aber ein Luxuslik in dieser schweren Nachkriegszeit war die Quakerspeisung!
Jeden Mittag gab es ein warmes Gericht für alle Schüler! Alle Klassen standen in geordneten Reihen an, und freundliche Frauen schöpften aus großen Kesseln eine ordentliche Portion für jedes Kind in die mitgebrachten Blechnäpfchen. Meist waren es Gemüsegerichte mit Erbsen, Linsen oder ähnlichem. Aber am Freitag waren es meist süße Gerichte, die Pfannkuchen mit Kakao schmeckten.
Noch heute – ca 80 Jahre später bin ich den Quakern dankbar für diese Speisung mit einem herzlichen „Dankeschön"!

Hier gab die Quäker-Hilfe Unterstützung im Jahr 2024:

1. Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Hier geht es darum,

- Menschen in Kriegs- und Gewaltsituationen zu helfen und ehemalige Feinde zu versöhnen,

- dem Entstehen von Krieg und Gewalt vorzubeugen, indem Hass und Vorurteile abgebaut und gerechte und demokratische Strukturen aufgebaut werden.

Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG)

Alternatives to Violence Project (AVP)

Wie können Konflikte konstruktiv ausgetragen werden?

Die Arbeit von PAG gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine verändernde Kraft wirken kann, die neue Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger und Besiegte finden lässt.

PAG-Workshops setzen auf die innere Stärkung, die es Einzelnen möglich macht, gewaltfreie Lösungen zu finden. Dabei wird vor allem auf die Unterstützung durch die Gruppe gesetzt.

Mit heiteren, lockeren und ernsten Übungen, Rollenspielen und Gesprächen lernen die Teilnehmenden:

- sich selbst und eigene Emotionen besser zu kennen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken,
- hilfreiche und einfühlsame Sprache zu benutzen,
- anderen Menschen und sich selbst mit Respekt und Verständnis zu begegnen und
- bei Konflikten nach konstruktiven Lösungen zu suchen.

Das Projekt Alternativen zur Gewalt wurde 1975 im New Yorker Justizvollzugssystem gegründet. Gefangene wollten das Klima der Gewalt im Gefängnis ändern und baten eine örtliche Quäkergruppe um Hilfe. Es entwickelte sich das Alternatives to Violence Project (AVP). Nach erfolgreichen Workshops breitete sich das Projekt schnell in den USA und Kanada und dann weltweit aus. Ehrenamtliche bieten weltweit Workshops in Gefängnissen und in Schulen, in Dorfgemeinschaften und in Flüchtlingscamps sowie an vielen anderen Orten an.

www.pag.de
www.avp.international

Projekt Alternativen zur Gewalt in Kapstadt, Südafrika

Wie ein Licht in der Dunkelheit

Dieter Müller-Nöhring, Projektbetreuer

Südafrika steht drei Jahrzehnte nach dem Ende der Apartheid vor großen Herausforderungen. Über 30 Prozent der Menschen haben keine Arbeit, und die Kluft zwischen Arm und Reich gehört weltweit zu den größten. Viele Familien leben in bitterer Armut. Drogen- und Menschenhandel, Korruption und Gewaltverbrechen bestimmen den Alltag vieler Menschen.

Besonders dramatisch ist die Situation in der Provinz Western Cape, der Region mit der höchsten Bandengewalt in ganz Südafrika. In den Armenvierteln von Capetown kämpfen Banden um die Vorherrschaft in bestimmten Gebieten. Diese Banden kontrollieren ganze Stadtviertel, erpressen Schutzgelder von kleinen Geschäftsleuten und Bewohner*innen und schrecken dabei vor Morden nicht zurück. Dabei arbeiten die Banden oft mit Teilen der Polizei, der Verwaltung und der lokalen Politik zusammen bzw. haben diese unter Kontrolle. Dieses Netzwerk aus Korruption untergräbt jedes Vertrauen in staatliche Institutionen und lässt Gewalt zur Normalität werden. Viele Menschen fühlen sich schutzlos und alleingelassen in einem System, das sie im Stich lässt.

In dieser Situation wirkt das AVP Genderworks Projekt Capetown wie ein Licht in der Dunkelheit. Das Konzept Alternatives to Violence (AVP) wurde in den 1970er Jahren von Quäkern für die Häftlinge eines US-Gefängnisses entwickelt und basiert auf der Überzeugung, dass in jedem Menschen die Kraft zur gewaltfreien Veränderung steckt.

Die Trainings vom AVP Genderworks, die unter anderem in Obdachlosen-Unterkünften stattfinden, können die strukturellen Ursachen der Gewalt nicht beseitigen – das ist uns bewusst. Aber sie laden die Menschen ein, etwas anderes zu erleben. In Workshops, die oft über mehrere Tage gehen, lernen die

Teilnehmer:innen eine neue Art der Kommunikation kennen. Sie üben, einander wirklich zuzuhören, Konflikte ohne Aggression anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Sie machen die Erfahrung, dass Mitgefühl und Freundlichkeit trotz allem möglich sind – auch in einem Umfeld, das von Misstrauen und Härte geprägt ist.
Diese Erfahrungen mögen angesichts der großen Probleme unbedeutend wirken, aber sie sind kostbar: Die Teilnehmer*innen erleben konkret, dass eine andere Welt möglich ist. Sie erfahren, dass friedliches Miteinander keine Utopie bleiben muss, sondern hier und jetzt gelebt werden kann. Im Jahr 2024 hat AVP Genderwork 11 Grundlagen- bzw. Aufbau-Workshops durchgeführt, mit insgesamt 208 Teilnehmer:innen. Hinzu kamen Schnupper-Workshops mit 58 Teilnehmenden. Zudem haben sich acht Personen zur AVP-Trainer:in qualifiziert; fünf der neu ausgebildeten Trainer:innen verstärken das AVP-Team im aktuellen Jahr 2025.

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 7000
Projektbetreuer: Dieter Müller-Nöhring

Zum Titelfoto des Heftes schreibt Emma Oliver aus dem AVP-Team Kapstadt:

Das Foto der Gruppe, die mit der Hand auf dem Herzen steht, wurde aufgenommen, als sie das Lied „I can feel my heart beat“ sangen. Die Worte haben einen Rhythmus: „Ich kann mein Herz schlagen spüren, es schlägt im Rhythmus des Freiheitsliedes. Wenn ich Ja zu dem Rhythmus in mir sage, kann ich meinen Geist befreien.“
Den Geist zu befreien, um mit Zuversicht voranzuschreiten, indem man Wut und Hass hinter sich lässt und Werkzeuge zur Bewältigung anwendet, ist der Weg von AVP.

Die Teilnehmer – ob Studenten, Gefangene, Obdachlose in Notunterkünften oder Gemeindevorsteher – fragen weiterhin nach den Workshops und profitieren davon. Jeder gespendete Euro ist ein Beitrag zu einer besseren Welt. Wenn wir älter werden, wissen wir, dass das Leben nicht einfacher wird. Es ist komplex und schwierig. Es ist schwer, einen Geldwert für das zu bestimmen, was wirklich einen Unterschied macht. Die AVP-Workshops sind harte Arbeit und sie sind auch Herzensarbeit. Das AVP-Team in Kapstadt widmet sich dieser Arbeit mit ganzem Herzen und ist voller Dankbarkeit für die Beiträge der Quäker-Hilfe, die dies ermöglichen.

2. Verbesserung der Lebensbedingungen
(sozial, wirtschaftlich, ökologisch)

Hierzu gehören Projekte, die partnerschaftlich mit Menschen vor Ort an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten.

Rural Service Programme (RSP) in Kaimosi – Kenia

Landwirtschaft sorgt für Essen auf dem Tisch und Geld in der Tasche

Rural Service Programme wurde in den 1960er Jahren begonnen. Der ländliche Beratungsdienst, die Hilfe zur Selbsthilfe war so erfolgreich, dass das Projekt von Kenianischen Quäkern übernommen wurde, die es zu einem umfassenden, integrierten Dorfentwicklungsprogramm ausgebaut und Frauen-, Jugend- und Selbsthilfegruppen initiiert haben. Koordiniert wird die Beratung von einem zentralen Büro in Kaimosi, nördlich des Viktoriasees.
Durch die traditionelle Erbteilung ist die durchschnittliche Farmgröße über die letzten Jahrzehnte sehr klein geworden. Daher berät das RSP die einzelnen Bauernfamilien, Selbsthilfegruppen bzw. genossenschaftlich strukturierte Gruppen zu bilden und miteinander zu arbeiten.
Das Team zählt 27 Mitarbeitende, darunter 15 ländliche Berater:innen, die Außendienstmitarbeiter. Sie arbeiten dezentral von ihren Dörfern aus und sind die Ansprechpartner:innen vor Ort. Dort aufgewachsen, kennen sie die Herausforderungen, haben eine kompetente Ausbildung und nehmen kontinuierlich an Fortbildungsmaßnahmen teil. Unterstützt werden sie durch die Leitungen der Bereiche: Landwirtschaft und Agroforesting, Wasser, Bildung, Gesundheit, Ernährung und Familienberatung sowie angepasste Technologien.

Die Evojo Farmers Group befindet sich im Westen Kenias. Sie besteht aus 25 Landwirten. Die Gruppe wurde 2021 nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie gegründet, als die meisten von ihnen ihre Anstellung verloren und keine andere Möglichkeit hatten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie entschieden sich daher, auf ihren kleinen Feldern die Landwirtschaft zu intensivieren und baten den Außendienstmitarbeiter Peter Asawa von Rural Service Programm der Kenianischen Quäker (RSP) um Unterstützung. Da das Programm Entwicklung umfassend versteht, wurden neben Agroforst auch die Bereichsleitungen der Gesundheitsvorsorge und angepasste Technologien einbezogen.

Die Landwirte wurden in verschiedenen modernen Anbaumethoden geschult, die den Ernteertrag auf Haushaltsebene in den folgenden Bereichen steigern: Effektive Bodenvorbereitung, Verwendung von Hochbeeten zur Feuchtigkeitsspeicherung, pflanzengerechter Pflanzabstand, Diversifizierung der Kulturen zur Verbesserung der Ernährungssicherheit, Verwendung natürlicher Düngemittel zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Qualität der Pflanzen, nachhaltige Landwirtschaft zur Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der Praxis der Agroforstwirtschaft, Fruchtfolge, Anlegen von Terrassen auf abschüssigen Flächen, dadurch Senken der Produktionskosten, Wertsteigerung von Ernteprodukten, die das Einkommen erhöhen, Pflanzenschutz mit natürlichen Mitteln.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen konnten die Bauernfamilien ihre Ertragsqualität und ihr Einkommen steigern. Sie sind nun ernährungssicher, verkaufen ihre Überschüsse, können Schulgebühren für ihre Kinder und Sozialversicherungsbeiträge bezahlen und können Gesundheitsvorsorge für ihre Familien in Anspruch nehmen. Die meisten von ihnen haben sogar aufgehört, nach einer Anstellung zu suchen, da sie durch die Ausübung einer professionalisierten Landwirtschaft mehr Einkommen erzielen als zuvor als Angestellte.

Sie sagen:

„Hätten wir früher gewusst, dass die Landwirtschaft eine solche Form der Selbstständigkeit ohne Besteuerung ist, wären wir nicht zeitweise in die Städte gezogen, um dort Arbeit zu suchen".

Sie haben einen Slogan, der lautet:

„Die Landwirtschaft sorgt für Essen auf dem Tisch und Geld in der Tasche".

Die Herausforderungen bleiben durch steigende Investitionskosten, wie Saatgut und Düngemittel, Beschaffung von Krediten für vorübergehende Investitionen. Extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen beeinträchtigen die Ernteerträge und die Gesundheit der Tiere. Und nicht zu unterschätzen: Die Wasserverfügbarkeit stellt eine hohe Unsicherheit dar. Dort setzen die nächsten Schritte an: Die Fassung und Sicherung der nächstgelegenen Quelle für alle Dorfbewohner:innen. Das Team des RSP hat viel Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema durch Wasser übertragene Krankheiten geleistet. Durch unsauberes Trink- und Brauchwasser litten viele Bewohner:innen an solchen Krankheiten. Die Quelle wird von Wasserquellenkomitees, freiwilligen Gesundheitshelfer:innen aus der Gemeinde und einer Verwaltungsstelle für die Ausarbeitung von Richtlinien für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung betreut.

Im Gebiet gibt es nun drei weitere gesicherte Wasserquellen, die die Schulen vor Ort und die Dorfbewohner:innen versorgt, insgesamt für 220 Haushalte.

Ein weiterer Aspekt ist die Brennstoffeinsparung. Es ist sehr wichtig, den Druck auf die Wälder zu minimieren, den Brennstoffverbrauch der Haushalte zu reduzieren und die Raumluftqualität für die Menschen in ländlichen Gebieten zu verbessern.

Rose Mulemi hat wie viele andere Dorfbewohnerinnen offen auf 3 Steinen gekocht. Ihre Brennholzausgaben stiegen kontinuierlich, was auch zu einer Verringerung des Baumbestandes auf ihrem Hof führte. Im Dorf wurde durch den Außendienstmitarbeiter zu verschiedenen angepassten

Öfen aufgeklärt. Rose M. hat sich für einen Maendeleo-Ofen entschieden und kann nach sechs Monaten Nutzung sagen, dass sie 40 % weniger Brennholz braucht!

Viele Gemeindemitglieder im Westen Kenias, die insbesondere in ländlichen Gebieten unternehmerisch tätig sind, verfügen weder über Startkapital noch über Informationen zu unternehmerischen Fähigkeiten. Dies könnte auch auf mangelnde Kontakte zu Kreditinstituten oder fehlende Erfahrung im unternehmerischen Bereich zurückzuführen sein. Das Programm der Friends Community Development Sacco bietet Schulung im Umgang mit Krediten an und unterstützt Gruppen in der Buchführung. Gemeinsam sind sie doppeltstark, das fiel auch Mariam Muhanga auf. Sie investierte 10.000 Kshs in die Geflügelzucht. Durch den Verkauf der Geflügelprodukte nach sechs Monaten konnte sie 60.000 Kshs erwirtschaften, die sie wieder investierte. Sie berichtet glücklich:
„Ich kann meinen Kindern jeden Tag ein warmes gesundes Essen auf den Tisch stellen, ich kann das Schulgeld für meine drei Kinder bezahlen und es bleibt auch noch Geld für meine Medikamente übrig."
Sie gehört einer HIV infizierten Witwengruppe an, die sich zu Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen haben.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 27.000*
Projektbetreuung:
Katharina Specht und Leonie Glahn

Projekt Alternativen zur Gewalt mit Gartenbau in bolivianischen Gefängnissen

Wir sind, was wir essen

„Wir sind, was wir essen" – die Einsicht ist nicht neu. Ob in Schulen, Krankenhäusern, oder Gefängnissen: Ausgewogene Ernährung reduziert Aggression, steigert Konzentration, ermöglicht Kooperation.

Basierend auf dieser Einsicht hatte AVP Bolivien folgendes Projekt geplant und bekam dafür einen Zuschuss seitens der Quäker-Hilfe:

- Einführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken in Gefängnissen in Altiplano-Gemeinden (West-Bolivien).
- Vermittlung und Anwendung von Produktionstechniken zur Verbesserung der Ernährung der Häftlinge und, soweit möglich, die Möglichkeit Produktionsüberschüsse zu vermarkten, um ein wirtschaftliches Einkommen zu erzielen.
- Bau von Gewächshäusern und Durchführung von Workshops im Strafvollzugszentrum San Miguel de Uncía de Potosí.

Gewächshaus in der Haftanstalt

Speziell ging es um die Einrichtung eines Gewächshauses in der Haftanstalt San Miguel de Uncía mit einem Lager- und Verarbeitungszentrum für die Auswahl und den Vertrieb der Produktion. Und es geht auch um die Durchführung von Schulungen (Workshops) in Produktionstechniken, nachhaltigen (ökologischen) landwirtschaftlichen Strategien, sowie psycho-sozialer Rehabilitation (Konfliktlösung, Teamarbeit und selbstbewusste Kommunikation).

Im Kern des angelaufenen Projekts steht der Versuch einer Einflussnahme mit dem Ziel einer umfassende Rehabilitation von 26 Gefangenen (sozial, wirtschaftlich, gesundheitlich) durch die Einrichtung eines Gewächshauses für die Produktion von Gemüse zum Verzehr und zur Vermarktung des Überschusses.

Dies soll erreicht werden durch die Schulung der Begünstigten im ökologischen Gartenbau: Stärkung ihrer landwirtschaftlichen Fähigkeiten, Verbesserung ihrer Lebensqualität und der Ernährung, sowie Schaffung von Möglichkeiten für eine künftige selbständige Erwerbstätigkeit.

Das Projekt begann am 18. März 2024 (umgehend nachdem der Zuschuss der Quäker Hilfe AVP Bolivien erreicht hatte).

Im Laufe des Jahres konnten bereits folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

26 Menschen wurden als ›Zielgruppe‹ identifiziert. Da deutlich mehr Männer als Frauen einsitzen, waren nur 5 der 26 Menschen Frauen.

Der Bau und die Einrichtung eines Gewächshauses wurden schon Anfang Mai abgeschlossen (nur die Installation des Tropfbewässerungssystems steht noch aus). Drei AVP-Workshops wurden bereits durchgeführt, im Freien wurden mehrere Saatbeete angelegt, damit ausgepflanzt werden kann, sobald die Anzucht im Gewächshaus dies ermöglicht.

Die Arbeiten für den Bau des Lagers und der Sammelstelle haben begonnen und sind zu 50 % abgeschlossen.

(Anmerkung: Dies ist ein Bericht über den Projektstart- und erste Maßnahmen. Die Laufzeit des Projekts ist noch nicht einmal zu 50% verstrichen).

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 6.000*
Projektbetreuung: Martin Kunz

3. Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe

Hierzu gehören Projekte, die Menschen jeden Alters darin unterstützen, ihren Platz und ihren Weg zu finden.

American Friends Service Committee (AFSC)

Nothilfe in Gaza verstärken

Am 7. Oktober 2023 tötete die Islamistische Terrororganisation Hamas bei einem groß angelegten Angriff etwa 1200 Menschen im Süden Israels. Über 200 Menschen wurden als Geiseln nach Gaza verschleppt. Als Reaktion darauf riegelte das israelische Militär Gaza vollständig ab und führt seitdem Krieg gegen die Hamas und die Zivilbevölkerung. Das Elend ist unvorstellbar.

In einem Bericht des American Friends Service Committee (AFSC) von Anfang April 2024 hieß es:

"In Gaza erleben wir einen beispiellosen Notstand, der sich von Tag zu Tag verschlimmert. Zehntausende von Menschen wurden getötet und viele weitere verletzt. Die Menschen verhungern und sterben an Krankheiten. Die meisten Krankenhäuser sind zerstört, und über 80 % der Häuser und Gebäude wurden beschädigt oder zerstört. Fast die gesamte Bevölkerung wurde vertrieben, und alle 2,3 Millionen Menschen benötigen dringend Nahrungsmittel, Wasser, medizinische Versorgung, Treibstoff und andere lebensnotwendige Güter.
Die Nothilfe des AFSC trägt dazu bei, das Leid kurzfristig zu lindern und langfristig Ungleichheit und Unterdrückung zu verringern.

Obwohl sie selbst schwere persönliche Verluste hinnehmen mussten, haben AFSC-Mitarbeiter:innen in Gaza mehr als 475.156 Vertriebenen in den Gebieten Deir El-Balah, Khan Younis und Rafah lebensrettende Hilfe geleistet. Vor kurzem konnte AFSC zum ersten Mal Hilfsgüter im Norden des Gazastreifens und in Gaza-Stadt verteilen."

AFSC erweitert sein Hilfsprogramm

Bisher hatte AFSC sowohl sechs Lastwagen mit Nahrung, Medizin, Decken und warmer Kleidung als auch einen Lastwagen mit Matratzen, Schuhen und Unterwäsche über Jordanien organisiert.

In den darauf folgenden Monaten hoffte AFSC mehreren 10.000 Menschen zusätzlich helfen zu können. Es war geplant, einen Großteil der Lebensmittelhilfe in Gaza zu beschaffen. Zusätzliche Hilfe sollte über Ägypten nach Gaza geschafft werden, wenn Israels Behörden die Einfuhr genehmigen.

Spendenaufruf 2024

Die Quäker-Hilfe startete in ihren Frühjahrs-Mitteilungen einen Spendenaufruf für die Arbeit von AFSC. Spenden in Höhe von 6.090 € kamen zusammen, die wir gleich weiterleiten konnten. Danke allen, die gespendet haben.

Ikram Talaat Ahmed ist Lehrerin für geflüchtete Kinder in Gaza. *Foto: afsc.org*

Aktuelle Informationen über die Lage und die Hilfsleistungen von AFSC in Gaza im Internet: **afsc.org**

Quäker stellen Völkermord in Gaza fest und rufen zu mutigem Handeln auf

Der im Sommer 2025 von acht internationalen Quäker-Organisationen verfasste Aufruf ist auf Deutsch im Internet hier zu finden: https://kurzlinks.de/1syn

Palestinian Early Childhood Program PECEP

Kindergärten in Gaza, Palästina

Palestinian Early Childhood Program (PECEP) bedeutet soviel wie Früh-Förderungsprogramme für 4-6jährige Kinder. Diese werden in dem Jahr vor Eintritt in eine Grundschule des Amerikanischen Flüchtlingshilfswerks in den Kindergärten professionell und gleichzeitig liebevoll betreut bzw. unterrichtet.

Bis Oktober 2023 betreute PECEP 1750 Kinder in 13 Kindergärten in insgesamt 8 Flüchtlingslagern im Gazastreifen. PECEP arbeitet eng mit Gaza Mental Health Programme zusammen. Dieses Zentrum für seelische Gesundheit hilft traumatisierten Lehrern, Eltern und Kindern ihre Ängste abzubauen.

PECEP wurde 1973 vom Amerikanischen Quäkerhilfswerk (AFSC) gegründet und 1993 einer lokalen Behörde unterstellt.
Die Norwegische Quäker-Hilfe koordiniert das Projekt federführend.
Seit dem Jahr 2000 unterstützt auch die Deutsche Quäker-Hilfe PECEP.

Aktueller Stand im September 2024
Die Kindergärten in Gazastadt und im nördlichen Gaza sind zum grossen Teil zerstört.
In dem Gebiet von Breji, Maghazi und Nuseirat sind die Kindergärten beschädigt.Noch immer erfolgen Attacken aus der Luft. Die fünf Kindergärten von Khan Younis, Rafach und Deit Al-Balah dienen als Unterkünfte für geflüchtete Menschen. Diese Häuser werden Renovierung brauchen, wenn die geflüchteten Menschen in ihre angestammten Wohnungen und Häuser zurückkehren können.
Anfang des Jahres wurden den qualifizierten Vorschullehrerinnen, die aktuell kein Gehalt beziehen, einmalig 150 € gezahlt.
Ein Pilotprojekt in Rafah ist angelaufen: Dort werden schichtweise Vorschulkinder in drei Kindergärten unterrichtet.

Mitarbeiterinnen von PECEP starteten vor den Sommerferien „Offene Tage". Kinder, ihre Eltern und die Mitarbeiter von PECEP erlebten eine wunderschöne, unbeschwerte und ruhige Zeit erleben inmitten des Kriegswirren. Kinder durften mal wieder Kind sein, spielen und lachen.
Die Mitarbeiterinnen von PECEP geben nicht auf, Kindern kindgerechte Spielräume anzubieten, in denen für eine gewisse Zeit die große Not und Zerstörung in den Hintergrund tritt.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 10.000*
Projektbetreuung: Eugenie Bosch

Fatra e.V.

Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil

FATRA

... ist eine psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer in Frankfurt am Main. FATRA ist eine gemeinnützige, konfessionell und politisch unabhängige Organisation, die in der Menschenrechtsarbeit und der sozialen und therapeutischen Unterstützung von Flüchtlingen engagiert ist. Sie bieten Flüchtlingen und Folteropfern psychosoziale und psychotherapeutische Beratung und Unterstützung an.
Der Verein arbeitet seit 1997 und wird seit 1998 von der Quäker-Hilfe unterstützt.
Infos unter: www.fatra-ev.de

Erwachsenenberatung
Unsere Erwachsenenberatung richtet sich an volljährige Menschen, die Verfolgung, Gewalt oder andere schwere Menschenrechtsverletzungen wie Folter oder Krieg erfahren haben und deshalb aus ihrem Herkunftsland fliehen mussten. Viele von ihnen leiden infolge dieser Erfahrungen unter schweren seelischen Erkrankungen, häufig auch unter Traumafolgestörungen. Deshalb umfasst unser Beratungskonzept neben psychosozialen Hilfestellungen auch psychologisch-psychotherapeutische Unterstützung.

Bei Bedarf werden die Beratungen durch Dolmetscher:innen begleitet. Sie beinhalten eine kultursensible Diagnostik, eine sorgfältige Bedarfserhebung, Kriseninterventionen sowie stabilisierende Behandlungsangebote von bis zu 25 Stunden. Klient:innen, die eine ambulante Psychotherapie benötigen, versuchen wir an Therapeut:innen aus unserem 2003 gegründeten Behandlungsnetzwerk zu vermitteln.
Ziel unserer psychosozialen Beratung ist es, Klient:innen zu stabilisieren, ihre Handlungsmöglichkeiten zu stärken und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.
Darüber hinaus bieten wir telefonische Beratung für Geflüchtete und deren Angehörige sowie für haupt- und ehrenamtliche Unterstützer:innen an. Für Fachkräfte bieten wir Fortbildungen an, die für die spezifischen Problemlagen unserer Klient:innen sensibilisieren und entsprechendes Fachwissen vermitteln. Dadurch wollen wir diejenigen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Geflüchteten arbeiten, in ihrem Engagement unterstützen. Parallel setzen wir uns für einen besseren Zugang zu psychiatrisch-psychotherapeutischer und allgemeingesundheitlicher Regelversorgung ein.
Im Jahr 2024 waren insgesamt 58 Geflüchtete in unserer oben beschriebenen psychosozialen Beratung, davon wurden ca. 75% der Gespräche dolmetschergestützt geführt. Die Beratungen wurden durch drei Psycholog:innen, alle in psychotherapeutischer Weiterbildung, mit insgesamt

25 Wochenstunden durchgeführt. Fortbildungen führten wir 2024 für Sportcoaches, Mitarbeitende einer Stadtverwaltung sowie in unserem Behandlungsnetzwerk durch.

Hilfe für die Unsichtbaren

In diesem Projekt bieten wir vor Ort eine dolmetschergestützte psychosoziale Sprechstunde für Geflüchtete an, die isoliert in Gemeinschaftsunterkünften leben und aufgrund traumatischer Erfahrungen oder schwieriger Lebenssituationen akute psychische Belastungen erfahren. Besonders von Frauen, und hier speziell Müttern, die sich weite Wege in fremder Umgebung nicht zutrauen oder keine Kinderbetreuung haben, haben von diesem Angebot sehr profitiert. Viele Fragen betrafen ihre Sorgen um ihre Kinder, die durch die Flucht und die schwierigen Lebensumstände hier in Gemeinschaftsunterkünften, vor allem unter den zurückliegenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, sehr gelitten haben. Hier wurde unser Angebot einer kinder- und jugendpsychiatrischen Sprechstunde sehr stark nachgefragt. Da die isolierten Bedingungen der zurückliegenden Jahre den Konsum von Social Media und anderen digitalen Angeboten stark erhöht hat, organisierten wir zwei medienpädagogische Workshops für Eltern, Kinder und Jugendliche, bei denen uns Kollegen vom Internationalen Familienzentrum fachkompetent unterstützten. Außerdem initiierten wir, nachdem der erhebliche Bedarf bei den Kindern deutlich wurde, eine therapeutisch begleitete Malgruppe für die jüngeren Kinder, die sehr gut besucht wurde.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt*
im Jahr 2024 mit € 13.600
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Bild eines Kindes nach der Flucht.
In der farbigen Abbildung auf der Heftrückseite wird die Aussage deutlicher.

act for transformation gem. e.G. , Caucasus Office

Aus der Ukraine geflüchtete Menschen in Georgien

Für viele Geflüchtete aus der Ukraine ist Georgien ein Transitland auf dem Weg nach Europa, in die USA und nach Kanada, aber ein Teil der Ukrainer und anderer Nationalitäten entschied sich, in Georgien zu bleiben.

Sprachunterricht

Inga Shamugia organisiert 2x pro Woche Englischunterricht im Act for Transformation Kaukasus-Büro. Diese Kurse werden für Kinder angeboten, in einigen Fällen bleiben auch die Eltern, nehmen am Unterricht teil und lernen mit den Kindern. Der Englischunterricht wird von unseren Freiwilligen aus Georgien, Deutschland und Österreich erteilt. Die Schüler erhalten gedruckte Materialien und Schreibwaren. Diese Kurse helfen ihnen beim Erlernen der Sprache, und auch bei der weiteren Anpassung an neue Lebensbedingungen, wenn sie in eines der europäischen Länder, die USA oder Kanada ziehen.

Beratung

Unser Freund Mikheil Elizbarashvili steht mit vielen Flüchtlingen in direktem Kontakt. Seit April 2022 wird ukrainischen Bürgern, die in Georgien leben, kontinuierlich beratende Unterstützung angeboten. Mikheils Telefonnummer war in Werbebroschüren aufgeführt, die in den Unterkünften der Geflüchteten ausliegen, sowie in mehreren Organisationen, die sie mit Grundnahrungsmitteln und gebrauchter Kleidung versorgen.

Mikheil berät zu verschiedenen Themen: Wie finde ich einen Arbeitsplatz? Wie melde ich mein Kind in einer Schule oder einem Kindergarten an? Wo kann ich Rechtsbeistand beantragen? Wo finde ich einen russischsprachigen Notar um Dokumente übersetzen zu lassen? Wie kann ich mich ans Justizministerium wenden, um Dokumente zu bestätigen? Wo kann ich mich gegen Grippe impfen lassen? Und schließlich wird eine Liste von medizinischen Programmen zur Verfügung gestellt, die in Ausnahmefällen von der georgischen Regierung für Geflüchtete aus der Ukraine angeboten werden. Im Falle neuer Hilfsmaßnahmen seitens des Staates informierte Mikheil die Bürger der Ukraine, mit denen er in ständigem Kontakt steht.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 12.500*
Informationen unter:
https://act4transformation.net
Projektbetreuung: Wilfried Gaum

act for transformation gem. e.G. , Aalen

Institutionelle Förderung

Die Genossenschaft ACT FOR TRANSFORMATION (a4t) arbeitet seit ihrer Gründung 2007 mit Herzblut im Bereich Globales, transkulturelles Lernen und Friedensbildung. Von Quäker:innen mitgegründet, setzt sie sich für ein friedliches, gewaltfreies Miteinander ein. Als anerkannter öffentlicher Träger der Jugendhilfe sowie Entsende- und Aufnahmeorganisation für Freiwilligendienste und ERASMUS+ verwirklicht a4t gemeinsam mit Partnern in Osteuropa (darunter seit Jahren auch Ukraine) sowie dem Südkaukasus und Zentralafrika Friedensprojekte und Jugendbegegnungen. Wie wertvoll diese Arbeit ist, zeigt die Auszeichnung mit dem AKTIV-PREIS FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 2024: Beim Projekt FAIRTOGETHER: YOU(TH) FOR PEACE wurden junge Menschen aus vier Ländern zu Botschafter:innen für Gewaltfreiheit und demokratisches Engagement ausgebildet und trugen ihre Erfahrungen in ihre Heimat weiter.

Verwaltungskosten

Was Initiativen wie a4t so besonders macht, ist das außergewöhnliche Engagement ihrer Mitglieder. Sie bringen Fachwissen, Berufserfahrung und Zeit ein, und gehen auch persönliche finanzielle Risiken ein: Sie kennen keine festen Arbeitszeiten, verzichten oft auf größere Teile ihres Honorars, geben zinslose Darlehen – stets getragen von der Überzeugung, dass diese Arbeit wichtig ist. Doch genau diese engagierten Organisationen stehen immer wieder vor einer schwierigen Situation: Ohne Regelfinanzierung müssen sie ihre Verwaltungskosten fast vollständig aus Projektmitteln bestreiten. Förderer gewähren dafür meist nur einen schmalen Anteil – oft unter 10 Prozent – weil sie verständlicherweise möchten, dass möglichst viel Geld direkt in die Projektaktivitäten fließt. Durchgängig sind die Anstellung der Buchhalterin, der Büromanagerin und die Betreuung des Ehrenamts sowie der Freiwilligen nötig.

Wenn dann Projekte wegbrechen und Einnahmen ausbleiben, wird es existenziell bedrohlich. Rücklagen gibt es nicht, und Projektgelder dürfen nicht umgewidmet werden. Hier kann nur institutionelle Förderung ohne Projektbindung helfen.

Förderung

Die QUÄKER-HILFE hat sich entschieden, 2024/25 eine dieser kritischen Phasen zu überbrücken – damit diese wertvolle Friedens- und Demokratiearbeit weitergehen kann. Wir haben unsere Unterstützung mit der klaren Erwartung verbunden, dass dort, wo nötig, personelle und organisatorische Veränderungen vorgenommen werden.

Durch regelmäßigen persönlichen Austausch und unsere Teilnahme an Vorstandssitzungen und Finanz-AG-Beratungen konnten wir uns davon überzeugen, dass der neue Vorstand und die Finanzverantwortlichen die notwendigen Schritte engagiert umsetzen.

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 10.000
Informationen unter: https://act4transformation.net
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Compass Collective

Man lässt keine Menschen ertrinken Punkt

Nach ein paar Stunden können wir Yasmin an das Rote Kreuz in Lampedusa übergeben.
Diese Rettung war nur möglich dank privater Spenden und Spenden größerer Organisationen, wie der Quäker-Hilfe e.V. Bis auf Ausnahmen für ein paar wenige große NGOs gibt es keine staatliche Finanzierung der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer.

Katja Tempel - Die TROTAMAR III, ein 13m langes Segelboot der Organisation CompassCollective (Verein Grenzenlos – People in Motion e.V.), ist in den frühen Morgenstunden des 12. Dezember 2024 gerade auf der Suche nach einem Boot in Seenot. Um 3:20 Uhr entdeckt die Wache an Bord ein Licht in der Ferne – unklar, ob von einem Fischerboot oder vielleicht von dem gesuchten Boot. Um erstmal Zeit zum Bewerten zu haben, drosselt die Crew den Motor – und damit auch die Motorgeräusche. So hören die zwei Menschen auf Wache plötzlich ein Rufen aus dem Meer. Mit Suchscheinwerfern entdeckt die Crew schnell eine im Meer treibende Person und leitet ein Rettungsmanöver ein.
An Deck stellt sich heraus, dass das Mädchen, genannt ›Yasmin‹ aus Sierra Leone kommt und 11 Jahre alt ist. Sie erzählt, ihr Metallboot sei vor drei Tagen mit 44 anderen Menschen auf der Flucht gesunken und sie sei die einzige Überlebende.

Zurück zu Yasmin: Auch wenn es großes Glück ist, dass wir das Mädchen retten konnten, wissen wir, dass da draußen noch so viel mehr Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen, um nach Europa zu kommen. Menschen in libyschen Konzentrationszentren, in tunesischen Olivenhainen oder in seeuntüchtigen Booten, die täglich aufbrechen, finden kein Gehör. Diese namen- und gesichtslosen Gesichter sehen wir, wenn wir uns an das unterkühlte Mädchen erinnern.
Yasmin erinnert uns auch daran, dass unser aller Wunsch nach Frieden die Forderung nach dem Schweigen der Waffen bedeutet, und erst Realität werden kann, wenn alle Menschen das für sie Nötige zum Leben haben.

Vor dem Ertrinken gerettet

Im Jahr 2024 konnten wir 1595 Menschen vor dem Ertrinken retten, indem wir neben den Boot in Seenot blieben, bis andere Hilfe eintraf. Wir teilten Schwimmwesten

aus, Trinkwasser sowie Cracker und übten Druck auf Behörden aus, die Menschen auf ein Schiff der Küstenwache zu evakuieren. Zudem konnten wir 211 Menschen aus lebensbedrohlicher Seenot direkt auf unser Boot retten und in Lampedusa an das Rote Kreuz und die italienischen Behörden übergeben.

Für mehr Info über dieses Projekt und über private Fördermitgliedschaften und Bewerbung als Crewmitglied melde dich gerne direkt bei Katja Tempel:
E-Mail: info@compass-collective.org

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2024 mit € 12.000*
Informationen unter:
https://compass-collective.org
Projektbetreuung: Katharina Specht

4. Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit

Das Hilfs- und Friedensengagement der Quäker strebt eine Kombination aus konkreter Hilfe für die Menschen vor Ort und Lobbyarbeit bei den Mächtigen an.
Die Quäker-Hilfe gibt sich nicht damit zufrieden, die Not der Menschen zu lindern, sondern versucht, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft mit den Menschen zusammenzubringen,
die von deren Beschlüssen betroffen sind.

Letzte Generation Tschechien

Umsetzung der EU-Klimaschutzmaßnahmen

Die Quäker-Hilfe leistete eine grundlegende Unterstützung für die Letzte Generation in Tschechien. Die Mittel trugen bei zur Deckung von laufendem Büro- und Organisationskosten, für Rechtsberatung und zur Unterstützung von zwei Aktiven in den Jahren 2024/2025.

Ein wesentlicher Teil der Förderung wurde für die Vorbereitung und Erhebung einer Unterlassungsklage gegen die Stadt Prag aufgewendet, da die Stadt bislang wenig unternommen hat, um die von der EU verbindlich festgelegten Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Obwohl die politischen Vertreter mehrerer Prager Stadtteile hier ebenfalls dringenden Handlungsbedarf sehen, setzen sie sich nicht öffentlich dafür ein, da das Thema als ›heisses Eisen‹ gilt und die Stadtteile finanziell vom Stadthaushalt abhängen. Hier konnte die Letzte Generation nun einen wichtigen Impuls setzen; die Klage liegt beim Prager Stadtgericht zur Prüfung vor.

Die tschechische Gruppe der Letzten Generation wirkte im Jahr 2024 zudem an Aktionstagen der deutschen Schwesterorganisation mit, so waren sie u.a. bei den Protestmärschen und Blockadeaktionen in Berlin und Kassel vertreten.

Mit der Auflösung der Letzten Generation in Deutschland Ende des Jahres 2024 stellt sich auch in Tschechien die Frage, wie sie weiter wirksam sein können im Einsatz gegen den drohenden Klimakollaps.

Die Quäker-Hilfe *förderte*
im Jahr 2024 mit € 5000
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Tempo 30 für Prag - Das Jahr 2022 in Prag:
15475 Verkehrsunfälle, 17 Tote, 196 Schwerverletzte, 1829 leicht Verletzte

Quäker Büro bei den Vereinten Nationen

Stille Diplomatie in Genf

Quaker United Nations Office

QUNO unterstützt seit 77 Jahren die Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit bei den Vereinten Nationen. QUNO setzt sich für gerechtere und effektivere internationale Normen und Gesetze ein und arbeitet „hinter den Kulissen" mit Diplomaten zusammen. QUNO arbeitet für und mit Quäkern weltweit - in Genf und in New York.
Bei der Arbeit von QUNO geht es um:

Menschenrechte und Flüchtende
Die Entmenschlichung von Migranten ist eine Herausforderung für die Würde und Menschlichkeit aller. QUNO arbeitet mit den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UN), UN-Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und vor allem mit den Migranten selbst zusammen, um seine Vision von Migrationsgerechtigkeit zu verwirklichen.

Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen
QUNO ist in einer Reihe internationaler Gremien tätig, darunter die Klimaverhandlungen, die internationale Klimawissenschaftsorganisation und der Menschenrechtsrat. QUNO betrachtet den Klimawandel als ein Problem, das Frieden und Gerechtigkeit betrifft.

Frieden und Abrüstung
Diese Arbeit basiert bei QUNO auf seinem Widerstand gegen alle Kriege und Kriegsvorbereitungen und dem Verständnis, dass Frieden grundlegend mit Menschenrechten, sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit und politischer Teilhabe verbunden ist.
Um diesen Anliegen Rechnung zu tragen, führt QUNO regelmäßig informelle Gespräche mit Diplomaten und Experten über waffenbezogene Risiken für die Menschenrechte und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten des Rüstungssektors.

Nachhaltigkeit und gerechte Wirtschaftssysteme
Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit war die aktive Teilnahme an den Verhandlungen im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).
Unser Engagement hier war entscheidend für die Forderung nach einem ganzheitlichen Ansatz für ein internationales, rechtsverbindliches Instrument zur Reduzierung der Plastikverschmutzung. Wir haben uns intensiv für nachhaltige Alternativen zu Kunststoffen eingesetzt und uns dabei auf Vorschriften konzentriert, die die sozialen und ökologischen Schäden berücksichtigen, die durch Plastikverschmutzung verursacht werden. Gemeinsame Forschungsarbeiten und strategische Stellungnahmen bildeten einen Eckpfeiler unserer Aktivitäten.

Die Quäker-Hilfe *förderte QUNO im Jahr 2024 mit € 15.000*
Projektbetreuung: n.N.

Palestinian Center for Peace and Democracy (PCPD)

Junge führende Frauen

Die Menschen im Westjordanland befürchten, dass ihnen das gleiche Schicksal wie Gaza bevorsteht. Da die Grenzen geschlossen sind und die Hoffnung schwindet, planen viele Familien nicht mehr für die Zukunft. Trotz dieser Herausforderungen setzt das Palestinian Center for Peace and Democracy (PCPD) seine Arbeit fort. Das PCPD hat sich bewusst für einen Lebens- und Arbeitsweg entschieden, der darauf ausgerichtet ist, eine aktive Rolle beim Staatsaufbau zu spielen und zur Gründung Palästinas als zivilen und demokratischen Staat beizutragen. Es ist fest davon überzeugt, dass Demokratie mit der Anerkennung der Menschenrechte beginnt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Rechten der Frauen als Grundpfeiler einer wirklich gerechten Gesellschaft liegt. Das PCPD zielt darauf ab, eine feministische Perspektive zu fördern, die patriarchalische Normen in Frage stellt und sich für vollständige Gleichberechtigung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit und für die uneingeschränkte Verwirklichung der Bürgerrechte einsetzt.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die politische Stärkung und Teilhabe von Frauen sichergestellt werden. Für die chulungen wählte PCPD zunächst 15 Frauen aus dem Westjordanland aus. Auf der Grundlage eines bereits bestehenden Handbuches konnten erfolgreich Schulungssitzungen durchgeführt werden, so zu den Themen: „Palästinensische Frauen in der Politik, insbesondere in Kriegszeiten", „Kommunikationsfähigkeiten und die Gestaltung des politischen Diskurses in Palästina" und „Inklusion und Wohlergehen von Frauen".

Zu den behandelten Themen gehörten:

- Rechte junger Frauen in Entscheidungsprozessen
- Überwindung sozialer Normen
- Geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung
- Frauenrechte in der palästinensischen Gesetzgebung
- Feminismus unter jungen Frauen
- Frauenrechte im Islam und Christentum.

Die Teilnehmerinnen erzählten in einem zensurfreien, sicheren Raum frei über ihre privaten Probleme, Erfahrungen mit Herausforderungen in ihren Familien, Bestrebungen nach Entscheidungspositionen, Finanzkrisen und Hindernisse bei der Kandidatur für kommunale Wahlen.

Diese 15 jungen Frauen sind nun in der Lage, Führungsrollen in ihren Gemeinden zu übernehmen, Informationsmaterialien zu erstellen und erfolgreiche Kampagnen zu entwickeln. Einige dieser Frauen organisierten Sitzungen, in denen sie das während der Kurse erworbene Wissen und die Fähigkeiten an ihre Freunden, Verwandten, Nachbarn und Kollegen weitergaben. Darüber hinaus gestalteten die jungen Frauen Radiosendungen für das Westjordanland.

Die Quäker-Hilfe *förderte PCPD*
im Jahr 2024 mit € 10.000
Projektbetreuer Wilfried Gaum

2024

Finanzbericht der Quäker-Hilfe e.V.

Bilanz zum 31.12.2024

Ludger Mangels, Schatzmeister

Aktiva/Passiva

Die Spendenbereitschaft war in diesem Jahr bemerkenswert hoch. Besonders bewegt hat die Spender und Spenderinnen der Aufruf unserer US-amerikanischen Partnerorganisation AFSC zur ›Hilfe für Kinder in Gaza‹. Auch CompassCollective für die Rettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer fand gute Unterstützung.

Die Zuwendungen von der Quäker-Hilfe Stiftung blieben auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Dankbar nehmen wir die stetige Zuwendung von der Deutschen Jahresversammlung zur Kenntnis.

Zum wiederholten Mal lagen die Einnahmen unter den Ausgaben, jedoch konnten wir noch auf Rücklagen zurückgreifen.

Aktiva

Das Vereinsvermögen besteht nur aus Bankguthaben, wie oben aufgeführt. Daraus sollen im Wesentlichen die Förderprojekte finanziert werden. Da wir für den Großteil unserer Projekt mehrjährige Förderzusagen machen, halten wir eine größere Geldreserve für angemessen. Aufgrund der zurückgegangenen Einnahmen nahm das Vereinsvermögen um ca. 25% ab.

Passiva

Der überwiegende Teil des Vereinsvermögens ist den freien Mitteln zuzurechnen. Die zweckgebundenen Mittel sind hier erstmals nach ihrer Herkunft aufgeführt. Die genaue Aufschlüsselung ist am Ende dieses Dokuments dargestellt.

Die Einnahmen

Die Spenden trugen knapp 50%, die Zuwendung von der Quäker-Hilfe Stiftung etwa 35% und der Abruf aus dem Manasse-Nachlass zu gut 15% zu den Einnahmen bei. Dazu kommt die Zuwendung von der Deutschen Jahresversammlung und geringfügige Zinseinnahmen.

An der Spendenausschüttung der Quäker-Hilfe Stiftung sind wir weiterhin mit 15% beteiligt. Aus dem von der Quäker-Hilfe Stiftung verwalteten Manasse-Vermächtnis haben wir wiederum 20T€ abgerufen.

Die Ausgaben

Die Projektausgaben beliefen sich auf etwa 144T€, ähnlich wie im Vorjahr. Details dazu finden sich weiter unten.
Die Ausgaben für die Vereinsarbeit liegen weiterhin auf niedrigem Niveau, da sämtliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird.
Die Mitgliedschaft bei Transfair blieb unverändert bestehen.

Jahresergebnis

Aufgrund des großen Defizits ging das Vereinsvermögen deutlich um 28T€ zurück.

Projektzuwendungen

Unsere längerfristigen Engagements haben wir weitergeführt mit z.T. angepassten Fördersummen. Insbesondere haben wir die Summe bei RSP Kenia deutlich reduziert und werden 3 Jahre lang jeweils 27T€ geben. Die Kürzung für die Flüchtlingsschule in Moskau beruht auf einer reduzierten Antragssumme.
Für die Unterstützung von Kindern im Gazastreifen überwiesen wir einen Teil direkt an AFSC, den anderen an die norwegische Quäkerhilfe für die PECEP-Kindergärten.
Neu im Portfolio ist die Förderung von Compass Collective für die Rettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer. Hier wünschten sich viele Quäker eine deutliche Unterstützung.
Seit vielen Jahren förderten wir act4Transformation in Aalen. Da wir deren Arbeit schätzen, entschlossen wir uns zu einer institutionellen Förderung. Bisher förderten wir dort immer konkrete Projekte. Es stellte sich aber als notwendig heraus, dass auch die administrativen Aufgaben Finanzmittel benötigen.

Zweckgebundene Zuwendungen

... gingen uns sowohl direkt von unseren Spendern zu, als auch über Zweckbindungen von Mitteln, die uns von der Quäker-Hilfe Stiftung zugewiesen wurden. Der Krieg im Gazastreifen hat großes Leid verursacht. Der Spendenaufruf von AFSC für ›Kinder in Gaza‹ fand großes Echo in der Spenderschaft. Davon überwiesen wir den ersten Teil direkt an AFSC. Aufgrund des späten Geldeingangs werden wir erst im kommenden Jahr über den zweiten Teil entscheiden.
Auch für weitere Projekte gab es deutliche Zweckbindungen, die uns bei der Ausrichtung der Hilfsarbeit helfen.

Bad Pyrmont, den 1. Juni 2025
Vorstand: Dieter Müller-Nöhring,
Wilfried Gaum, Ludger Mangels

Für Eure Unterstützung dieser wichtigen Projekte sagen wir herzlich DANKE!

Aktiva			**€ 31.12.2024**	**€ 31.12.2023**
Geldvermögen			81.347,43	109.396,96
	Laufende Konten			
		davon Giro Bank für Sozialwirtschaft	*0,00*	*19.714,47*
		davon Giro GLS-Bank	*50.764,02*	*59.484,67*
	Rücklagenkonten			
		davon Triodosbank	*30.583,41*	*30.197,82*
Offene Forderungen				
Summe Aktiva			**81.347,43**	**109.396,96**
Passiva			**€ 31.12.2024**	**€ 31.12.2023**
Zweckgebundene Mittel			22.850,00	15.846,00
	davon Spenden		*15.740,00*	*855,00*
	davon Quäker-Hilfe Stiftung		*5.610,00*	*13.491,00*
	davon andere Quäker-Hilfswerke		*1.500,00*	*1.500,00*
Freie Mittel			58.497,43	93.550,96
Summe Passiva			**81.347,43**	**109.396,96**

Projekt		**Ist 2024**	**Ist 2023**
Gewaltfreie Konfliktbearbeitung			
	AVP Nepal Workshops und Ausbildung Facilitatoren		4.000,00
	AVP Genderworks, Western Cape, Südafrika	7.000,00	7.000,00
	Σ Friedensarbeit	**7.000,00**	**11.000,00**
Verbesserung der Lebensbedingungen			
	Rural Service Programm/Kenia	27.000,00	40.000,00
	Quaker Bolivia Link, Gartenbauausbildung und AVP	6.000,00	
	Σ Verbesserung der Lebensbedingungen	**33.000,00**	**40.000,00**
Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe			
	Flüchtlingshilfe FATRA, Deutschland	10.000,00	10.000,00
	Flüchtlingshilfe FATRA, Frankfurt, Coronafolgen Kinder	3.600,00	8.616,00
	Mädchenbüro Milena, Deutschland		4.000,00
	act4Transformation Caucasus Office	12.500,00	15.000,00
	act4Transformation, institutionelle Förderung	10.000,00	2.500,00
	act4Transformation Aalen Flüchtlingshilfe Ukraine		3.600,00
	Flüchtlingsschule Moskau, Russland	10.000,00	16.000,00
	PECEP/Gaza	10.000,00	10.000,00
	AFSC, Spendenaufruf für Kinder in Gaza	6.200,00	
	Grenzenlos, Compass Collective	12.000,00	
	Σ Ankommen im Leben	**74.300,00**	**69.716,00**
Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit			
	QUNO Genf	15.000,00	15.000,00
	Last Generation Czechia (e.V.)	5.000,00	
	PCPD Palästina Frauenprojekt	10.000,00	10.000,00
	Σ Übergreifende Projekte	**30.000,00**	**25.000,00**
Summe		**144.300,00**	**145.716,00**

Angegebener Verwendungszweck	Spenden	QH-Stiftung	Übertrag aus Vorjahr	Gesamt	Verwendung Projekt	Verwendung Betrag	Vortrag ins Folgejahr
COVID-19			3.552,77	3.552,77	FATRA Coronafolgen	3.600,00	0,00
PECEP, Gaza, Kindergarten	1.000,00		0,00	1.000,00	PECEP Gaza	10.000,00	0,00
Kinder in Gaza	12.090,00		0,00	12.090,00	AFSC Gazahilfe	6.200,00	5.890,00
Grenzenlos, Compass Collective	830,00		0,00	830,00	Compass Collective	12.000,00	0,00
Palästina, Frauenprojekt	500,00		0,00	500,00	PCPD	10.000,00	0,00
FATRA		400,00	0,00	400,00	FATRA	10.000,00	0,00
QBL, Bolivien	300,00	1.530,00	0,00	1.830,00	QBL Bolivien	6.000,00	0,00
QUNO, Friedensarbeit	900,00	1.140,00	0,00	2.040,00	QUNO	15.000,00	0,00
act4T Georgien		1.040,00	0,00	1.040,00	act4T Caucasus Office	12.500,00	0,00
RSP, Kenia	120,00	1.500,00	0,00	1.620,00	RSP Kenia	27.000,00	0,00
AVP Growth Initiative			1.500,00	1.500,00	keine	0,00	1.500,00
Summe	**15.740,00**	**5.610,00**	**5.052,77**	**26.402,77**			**7.390,00**

Wenn Du diese Quäker-Hilfe Mitteilungen
jemandem aus deinem Bekanntenkreis
zugänglich machen möchtest,
kannst du gerne diesen Link weitergeben:

www.quaekerhilfe.org

dort findet sich diese Ausgabe
und viele der vorigen

Einnahmen		**€ 2024**	**€ 2023**
Spenden		56.129,28	37.469,69
	davon frei verfügbar	*40.389,28*	*36.614,69*
	davon zweckgebunden	*15.740,00*	*855,00*
Quäker-Hilfe Stiftung		41.232,00	40.689,00
	davon frei verfügbar	*35.622,00*	*27.198,00*
	davon zweckgebunden	*5.610,00*	*13.491,00*
Erbschaften/Nachlässe		20.000,00	20.000,00
Weitere Einnahmen		1.585,59	1.367,47
	davon Zuschuss von der Jahresversammlung	*1.200,00*	*1.200,00*
	davon Zinseinnahmen	*385,59*	*167,47*
Summe Einnahmen		**118.946,87**	**99.526,16**
Ausgaben		**€ 2024**	**€ 2023**
Projekte		144.300,00	145.716,00
Vereinsarbeit		2.696,40	3.248,09
	davon QHM und Öffentlichkeitsarbeit	*1.572,57*	*971,00*
	davon Vorstandsarbeit	*262,62*	*411,40*
	davon Projektbetreuung	*0,00*	*942,23*
	davon Büro-/Verwaltungskosten	*180,03*	*57,83*
	davon Bankkosten	*396,37*	*580,82*
	davon Mitgliedschaften	*100,00*	*100,00*
	davon sonstige Ausgaben	*184,81*	*184,81*
Summe Ausgaben		**146.996,40**	**148.964,09**
Gewinn-/Verlustrechnung		**€ 2024**	**€ 2023**
Einnahmen		118.946,87	99.526,16
Ausgaben		146.996,40	148.964,09
Jahresergebnis		-28.049,53	-49.437,93

Bild eines Kindes nach der Flucht. – Siehe Bericht Seite 20

Herausgeberin
Quäker-Hilfe e. V.
QuäkerHaus
Bombergallee 9
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 0 52 81 - 4413

E-Mail: info@quaekerhilfe.org
Internet www.quaekerhilfe.org

Vorstand
Dieter Müller-Nöhring, Wilfried Gaum
Ludger Mangels

Redaktion, Gestaltung, Drucksatz
Kerstin Mangels, Bad Pyrmont

Steuerabzugsfähige Spenden bitte an:

Quäker-Hilfe e. V.
Konto bei der GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN: DE45 4306 0967 1269 4134 00
BIC: GENODEM1GLS

Auflage 500
Nächster Redaktionsschluss
1. März 2026
1. Oktober 2026

Dieses Produkt Bie
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.